

Vennbahn: Vor 124 Jahren lag das erste Gleis

Kaiser Wilhelm I. wollte Bergwerke und Hütten im Aachener Raum mit Hochöfen in Luxemburg verbinden. Heute **Gedankenspiele** über Zukunft.

VON UNSEREM MITARBEITER
TONI DÖRFLINGER

STOLBERG. Kaiser Wilhelm I. hat eine Idee. Eine über das Hohe Venn führende Bahnlinie soll die Verbindung nach Luxemburg und Lothringen herstellen. Abzweigungen sind nach Eupen, Malmedy und Stolberg geplant. Der kühne Plan sieht eine Vernetzung der Kohlebergwerke und Eisenhütten im Aachener Raum mit den Hochöfen in Luxemburg und Lothringen vor. So beginnen im September 1883 die Bauarbeiten.

Als erstes wird das Teilstück zwischen Aachen-Rothe Erde und Monschau gebaut. Schon nach den ersten zehn Kilometern der Bahnlinie wird die Errichtung von zwei großen Talbrücken erforderlich. Bei Brand entsteht das Viadukt über das Rollefachtal und bei Kornelimünster die Itebachbrücke. Die Eröffnung der Strecke erfolgt am 30. Juni 1885.

Viadukte erforderlich

Parallel dazu hatten 1884 in Monschau die Bauarbeiten für den Lückenschluss nach Weismes und



War einst charakteristisch: Der qualmende Schlot der Vennbahn. Archiv-Foto: P.St.

an der Abzweigung nach Malmedy begonnen. 1887 folgt die Verbindung von Weismes nach St. Vith.

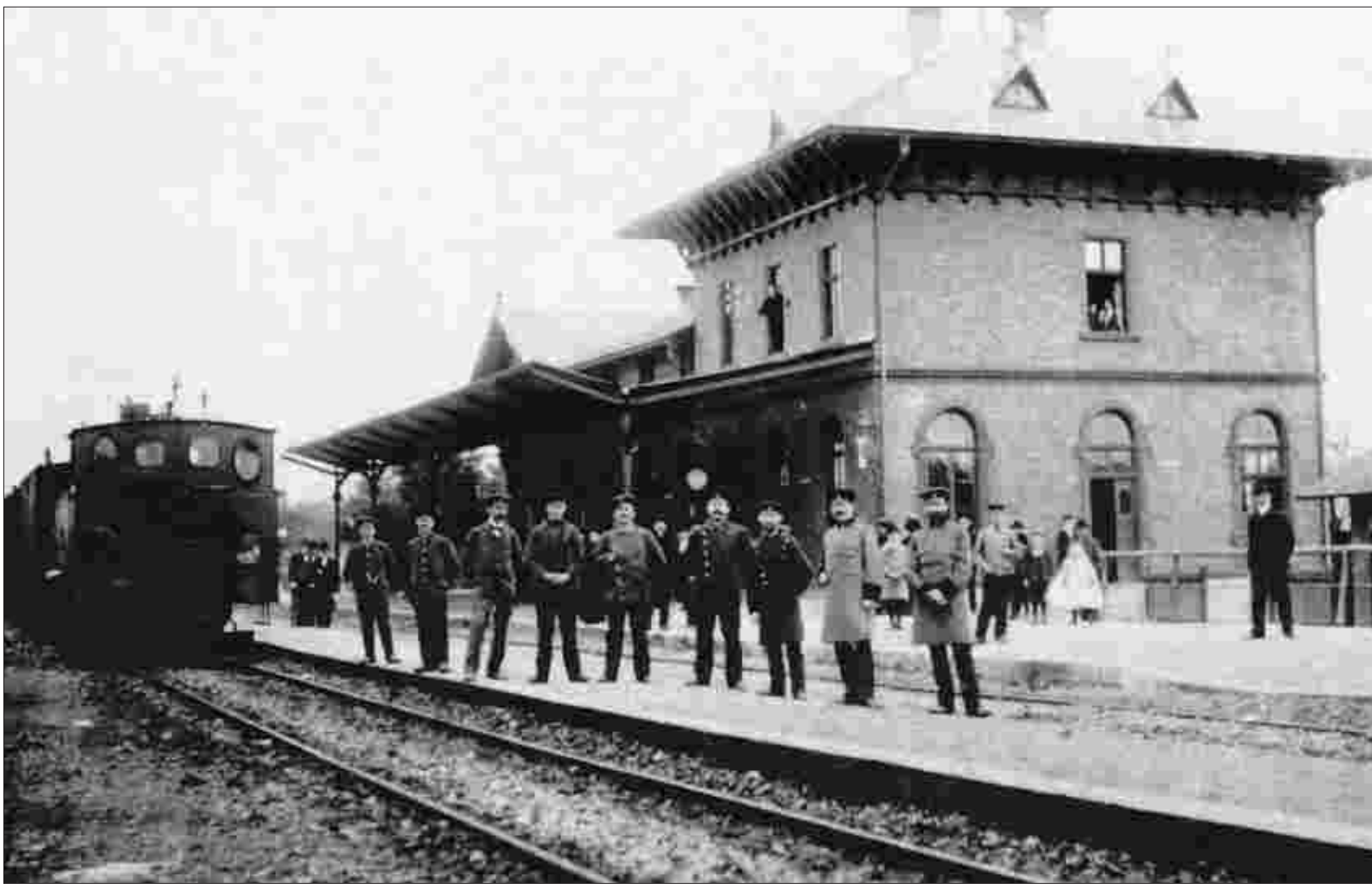
Von St. Vith aus in Richtung Ulfingen (Trios-Vierges, Luxemburg) wird 1888 gebaut. Für die Abzweigung von Walheim nach Stolberg waren ein Jahr zuvor die Vermessungsarbeiten erfolgt. Schon 1888 sind die Pfeiler am Viadukt über das Indetal bei der Schläusermühle bis auf die Bögen fertiggestellt.

Güter und Touristen

Die Strecke beginnt an der Station Stolberg-Hammer (Altstadt), führt bis Binsfeldhammer durch das Vichttal und führt dann das Plateau hinauf, um in Richtung Breinig den Anschluss nach Walheim herzustellen. Mit der Militärbahn von Sourbrodt nach Elsenborn wird 1901 eine Schmalspurbahn eröffnet, die bis 1939 Bestand haben sollte und den Truppenübungsplatz Elsenborn an das Vennbahnnetz anschließt. Die Stolberger Verbindung zur Vennbahnlinie hat eine Vorgeschichte, die 1867 mit dem mehr als einen Kilometer ins Vichttal hineinreichenden Gleisanschluss zur St. Gobain-Glashütte an der Eisenbahnstraße begann. 1881 entsteht der Bahnhof Stolberg-Hammer.

Nun reicht die Talbahn genannte Trasse bis zur Altstadt und schafft sieben Jahre später die Voraussetzungen für die Verbindung über Breinig nach Walheim zur Vennbahn. Dramatisch verändert sich das Schicksal der Vennbahn im 20. Jahrhundert.

Nach dem Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) gehen die Kreise Eupen und Malmedy verloren. Große Teile der Vennbahn müssen an Belgien abgetreten werden. Zusätzlich bekommt Belgien noch den Vennbahnabschnitt von Raeren nach Kalterherberg zugesprochen. Die im Ursprung deutsche Eisenbahnlinie befindet sich nun, beginnend zwischen Walheim und Raeren bis zur luxemburgischen Grenze, in belgischem Besitz. Nach 1940 gliedert das Nazi-Regime das an Belgien übergegan-



Historisches Bild aus lebhaften Zeiten (oben): Der Bahnhof Eupen ist auch heute wieder das Ziel der Reaktivierungsabsichten der Vennbahnstrecke von Stolberg aus. Noch regiert allerdings die Tristesse auf stillgelegten Gleisen (unten). Repro: T. Dörfinger/Foto: Peter Stollenwerk

gene Teilstück wieder ins Deutsche Reich ein. Schon fünf Jahre später geht es jedoch endgültig in belgische Hoheitsrechte über.

Heute, fast 125 Jahre nach dem Bau der Vennbahn, hat sich im

gesamten Streckenverlauf vieles verändert. Das zweite Gleis ist schon lange nicht mehr vorhanden. Große Bereiche zwischen Aachen und Ulfingen sind stillgelegt und wurden zu Radwanderwegen

umfunktioniert. Nur das in Stolberg beginnende Teilstück in Richtung Eupen existiert noch.

Diese Trasse könnte dereinst, wenn es nach den Vorstellungen der EVS und der Deutschsprachi-

gen Gemeinschaft Belgiens geht, reaktiviert werden. Neben einfacheren Transportwegen für den Güterverkehr würde dies auch die touristische Vermarktung von Eifel und Ardennen fördern.

Von Hallimasch und Maronenröhrling

Saftige Pilze statt **saftiges Bußgeld**: Sammeln und Pflücken nicht immer ok. Unter Artenschutz.

NORDEIFEL. Die Sommerwärme nach dem Regen lässt derzeit vielerorts die Wiesenchampignons sprießen. Vereinzelt gibt es auch im Wald schon erste Pilze. Wer sich beim Sammeln aber nicht an die Regeln hält, kann wertvolle Pilzvorkommen zerstören. Mancherorts riskieren Sammler sogar ein saftiges Bußgeld.

Nicht erlaubt beispielsweise ist das Sammeln von Pilzen in frisch gepflanzten oder jungen dichten Wäldern. In diesen so genannten Kulturen oder Dickungen ist nach Landesforstgesetz selbst das Betreten untersagt. Auch in vielen Schutzgebieten, darunter auch im Nationalpark Eifel, ist das Sammeln von Pilzen oder Waldbeeren verboten. Im Zweifel sollte man sich an das jeweilige Forstamt oder die Landschaftsbehörde des Kreises wenden.

Nur kleine Mengen

In Gebieten, wo das Pilze sammeln erlaubt ist, sind einige Regeln zu beachten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Grundeigentümers dürfen nur kleine Mengen für den persönlichen Verbrauch gesammelt werden. Auch sollten nur essbare Pilze gesammelt werden. Denn wer erst sämtliche Pilze sammelt, um anschließend vom befreundeten Apotheker oder „Pilzberater“ zu erfahren, dass sie nicht genießbar oder gar geschützt sind, zerstört ökologisch wichtige Pilzvorkommen.

Hundehalter sollten zudem be-

achten, dass Hunde im Wald abseits der Wege an der Leine zu führen sind. Ebenso wie ein Wegegebot für Besucher gilt diese Leinenpflicht in vielen Schutzgebieten, wie beispielsweise im Nationalpark Eifel, auf gesamter Fläche.

Viele bei Sammlern beliebte Pilze zählen laut Bundes-Artenschutz-Verordnung zu den besonders geschützten Arten. Das

Bundesnaturschutzgesetz verbietet, diese „abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu beschädigen oder zu vernichten“.

Allerdings enthält die Bundes-Artenschutz-Verordnung eine Ausnahme genehmigung, nach der Steinpilze, Pfifferlinge, Birkenpilze und Rotkappen, Morcheln, Schweinsohr und Brätling in ge-

ringer Menge für den eigenen Bedarf gesammelt werden dürfen. Für Trüffel und Grünlinge gilt die Ausnahme genehmigung nicht.

Sie dürfen damit nicht gesammelt werden. Nicht besonders geschützte Pilzarten, zu denen der Maronenröhrling oder der Hallimasch gehören, dürfen dagegen in geringer Menge für den eigenen Gebrauch gesammelt werden.



Nur gucken, nicht anfassen: Das Sammeln von Pilzen im Nationalpark Eifel ist tabu.

Foto: P. Stollenwerk

Vormerken: Bald großes Sportwochenende

Der FC 21 Imgenbroich lädt zum Turnier ein

IMGENBROICH. Mit einem Fußballturnier für über 50-jährige beginnt am Freitag, 3. August, ab 19 Uhr auf dem Sportplatz in Imgenbroich das Sportwochenende des FC 21. Am folgenden Samstag gibt es ab 14 Uhr eine Olympiade für Kinder.

Radtouren und Turniere

Eine Stunde später stehen Radtouren für Profis und Amateure auf dem Programm. Die Fußballer über 32 Jahre messen sich ab 16

Uhr in einem Turnier. Die bekannte Band „Stoned Washed“ hat ihren Auftritt um 19 Uhr. Der Eintritt für das Konzert ist kostenlos.

Am Sonntag geht es ab 10 Uhr auf dem Sportplatz weiter, dann steht ein Turnier der F-Jugend auf dem Programm. Zum Abschluss des Sportwochenendes darf ein Straßenturnier nicht fehlen. Beginn ist um 15 Uhr, das Ende ist offen. Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen selbstverständlich gesorgt.

Neues Nationalpark-Tor in Höfen eröffnet im August

Gefeiert wird mit einem zünftigen Dorffest

HÖFEN. Die Eröffnungsfeier des neuen Nationalpark-Tores in Höfen bildet am Freitag, 10. August, gleichzeitig den Auftakt für das Höfener Dorffest. Die Veranstaltung beginnt um 14:30 Uhr mit einem gemeinsamen Empfang der Stadt Monschau und des Nationalparkforstamtes Eifel, daran anschließend wird der Festakt mit NRW-Umweltminister, Eckhard Uhlenberg,

„Waldwandel“ und „Talwiesen“ lauten die Leitthemen der Ausstellung des neuen Nationalpark-Tores, in die Hubert vom Venn kaba-

rettistische Einblicke geben wird.

Historie und Lichtbild

Das Rahmenprogramm der Eröffnungsfeier bietet außerdem einen Lichtbildvortrag über die Geschichte des Gebäudes, Nationalparkführungen, Kutschfahrten und ein buntes Kinderprogramm.

Das Tor ist für Menschen mit und ohne Behinderung barrierefrei und mehrsprachig gestaltet. Der Festakt und Teile des Rahmenprogramms werden auch in Gebärdensprache übersetzt.